

Inhaltsverzeichnis

Unsere Jugendlichen beschreiben On the Job	2
Überraschende Erfolge und zahlreiche Abbrüche	3
Unsere Aufgabe und unsere Zielgruppe	4
Das Programm im Überblick	4
Unsere Stärke: Lernen in richtigen Betrieben	4
Arbeitspädagogik Landwirtschaft	6
Arbeitspädagogik Einzelhandel	7
Arbeitspädagogik Garten	8
Arbeitspädagogik Gastronomie	9
Jobcoaching	10
Förderpädagogik	12
Kreativpädagogik	13
Workshops, Exkursionen, Sport & Fun	14
Einrichtungsleitung, Projektassistenz, Zivildienstler	15
Vermittlungen und Erfolge 2025	16
On the Job 2025 in Zahlen	17
Wie kommt man zu On the Job?	18
Unsere Erfolgsgeschichte	19

Unsere Jugendlichen beschreiben On the Job

„Schön. Es war ein tolles Erlebnis und ich freu mich auf meine neue Arbeit.“ Sam

„On the Job ist mein Start ins Berufsleben im April 2025.“ Fabian

„Extrem nice!“ Emilijan

„On the Job ist, dass man respektvoll miteinander umgeht.“ David

„On the Job ist oft stressig.“ Pascal

„Für mich bedeutet On the Job, etwas über den Einzelhandel und über Kochen zu lernen.“ Beyza

„Es ist die Möglichkeit, schnell eine Lehrstelle zu finden!“
Vanessa



„On the Job bedeutet: Gute Leute und gute Gartenarbeit.“ Tarik

Überraschende Erfolge und zahlreiche Abbrüche

Das Jahr 2025 war eines der Höhen und Tiefen. Zahlreiche Jugendliche haben die Teilnahme wegen körperlicher und psychischer Erkrankung und aus disziplinären Gründen abgebrochen.

Zum anderen freuen wir uns aber über **unerwartete Vermittlungserfolge**: Es gelang es unserem Team, Jugendliche, die ursprünglich noch eine Einstufung als „befristet nicht arbeitsfähig“ hatten, an eine Teilqualifizierung heranzuführen.

- Ein junger Mann war extrem auf den Einzelhandel fixiert, tat sich aber in diesem Berufsfeld ausgesprochen schwer. Wir erkannten – fast durch Zufall – im Kreativunterricht ein unerwartetes Talent für technisch-handwerkliche Aufgaben. Der Teilnehmer absolviert jetzt eine TQ im Bereich Metall.
- Eine junge Frau ist durch ihr verlässliches Verhalten und durch ihr höfliches, gepflegtes und erwachsenes Auftreten immer sehr positiv aufgefallen. Leider kann sie aufgrund ihrer Behinderung kaum lesen, was die Lehrstellensuche sehr schwierig macht. Sie begann ebenfalls eine Teilqualifizierung, und zwar in ihrem Wunschbereich, dem Einzelhandel.
- Eine weitere junge Frau machte bei uns einen unglaublichen Entwicklungssprung und wandelte sich von einer extrem schüchternen, sehr verängstigten Jugendlichen zu einer aufrechten jungen Frau mit eigenen Vorstellungen. Sie fand mit Unterstützung einen guten Umgang mit schwierigen Problemlagen und absolviert jetzt die TQ Reinigungstechnik.

Psychische Erkrankungen, Verhaltensprobleme und Impulsdurchbrüche sind unsere größte Hauptherausforderung. Das war auch im Jahr 2025 so. Immerhin 22% unserer Teilnehmer:innen haben eine psychische Behinderung, bei 36% ist eine sozial-emotionale Auffälligkeit bekannt. Manche Teilnehmer:innen, die aufgrund einer anderen Behinderung zu uns gefunden haben (z.B. wegen einer Lernbehinderung oder Sinnesbehinderung), haben zusätzlich ein herausforderndes Verhalten, welches das eigentliche Vermittlungshindernis darstellt. Ebenso wie im Vorjahr sind fast alle Projektabbrüche auf psychische Erkrankungen zurückzuführen.

Auffallend ist die steigende Zahl von Anfragen für Jugendliche mit schweren Verhaltensauffälligkeiten oder bedenklichen Vorstrafen ohne Tateinsicht (darunter sexueller Missbrauch, Kinderpornographie, Körperverletzung u.v.m.), für die unser Programm nicht geeignet ist. Für solche Jugendliche braucht es spezielle Einrichtungen. Gern begleiten wir aber Jugendliche, die schon Probleme mit dem Gesetz hatten, mittlerweile aber daraus gelernt haben und die jetzt bereit sind, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen.

Edith Enzenhofer
Einrichtungsleitung

Unsere Aufgabe und unsere Zielgruppe

On the Job ist ein Berufsqualifizierungsprojekt für junge Menschen, die noch ein bisschen Zeit brauchen, bis sie eine Lehre beginnen können. Bei uns kann man bis zu drei Jahre bleiben, sich weiterentwickeln und einen Plan für die berufliche Zukunft erarbeiten.

Wir sind spezialisiert auf die Unterstützung von jungen Menschen (zwischen 15 und 24 Jahren) mit Lernbehinderungen und Autismusspektrumstörungen.

Das Programm im Überblick



3 Tage

Arbeitstraining pro Woche



1 Tag

Förder- und
Kreativpädagogik pro Woche



2 x pro Monat

Sport und Fun



1 x pro Monat

eine (Fach-)Exkursion



1 x pro Monat

ein Themenschwerpunkt



28 Stunden pro Woche

8.00 bis 13.00/14.00 Uhr

Unsere Stärke: Lernen in richtigen Betrieben

Unser Markenzeichen ist es, Jugendliche in richtigen Betrieben auf eine Lehre vorzubereiten. Drei Tage pro Woche verbringen die Teilnehmer:innen im Arbeitstraining. Hier lernen sie, wie man sich im Arbeitsleben verhält.

Unsere vier Gruppen arbeiten in der Landwirtschaft, im Einzelhandel, in Gartenbereich und in der Gastronomie. Ergänzend gibt es ein berufsbezogenes Förderprogramm.



MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
GRUPPE Landwirtschaft				
Arbeitstraining Pferdehof Sognohof	Arbeitstraining Stadtfarm	Workshops, Sport, Ausflüge	Arbeitstraining Stadtfarm	Förderunterricht Kreativunterricht
GRUPPE Einzelhandel				
Arbeitstraining BILLA PLUS	Arbeitstraining BILLA PLUS	Workshops, Sport, Ausflüge	Arbeitstraining BILLA PLUS	Förderunterricht Kreativunterricht
GRUPPE Garten				
Förderunterricht Kreativunterricht	Arbeitstraining Gärtnerei Jakubek	Arbeitstraining Gärtnerei Jakubek	Workshops, Sport, Ausflüge	Arbeitstraining Schafflerhof
GRUPPE Gastronomie				
Förderunterricht Kreativunterricht	Arbeitstraining BILLA PLUS	Arbeitstraining wienwork Speiseamt	Workshops, Sport, Ausflüge	Arbeitstraining Großküche Haus Fortuna

Arbeitspädagogik Landwirtschaft

Leitung: Mag.^a Esther Lienbacher, Fabian Mackner, BSc



Wo arbeitet die Gruppe Landwirtschaft?

Am Pferdehof Sognohof (22. Bezirk) und auf der Kleinen Stadtfarm (22. Bezirk)

Macht die Arbeit Spaß?

Ja! Wenn du gern draußen in der Natur bist und Pferde und andere Tiere liebst (Lamas, Hühner, Hasen, Schafe ...), dann ist die Gruppe das Richtige für dich. Wir versorgen die Tiere und arbeiten auf zwei Bauernhöfen, die bereits weit draußen am Stadtrand liegen. Besonders in der Lobau ist die Umgebung wirklich schön.

Ist die Arbeit anstrengend?

Ja! Wir arbeiten das ganze Jahr draußen. Wir sind bei großer Hitze und auch bei Minusgraden im Einsatz. Wir arbeiten körperlich, fahren mit der Scheibtruhe, reinigen die Ställe und sind am Feld. Du kannst hier Ausdauer trainieren und Kraft aufbauen und lernst, deine Energie gut einzuteilen.

Ich liebe Tiere. Kann ich danach Tierpflegerin werden?

Das ist leider ganz schwierig. Ausbildungsplätze für Tierpflege haben ziemlich hohe Voraussetzungen, man braucht dafür die Matura oder sogar ein Biologiestudium. Du solltest für später auf jeden Fall eine andere Berufsidee finden. Eine Alternative ist aber der Einzelhandel mit Schwerpunkt Tierbedarf.

Was kann ich sonst noch lernen?

Die Versorgung der Tiere fördert dein Verantwortungsgefühl und deine Achtsamkeit. Dies ist in sehr vielen Berufen gefragt. In Zukunft möchten wir auch mehr handwerkliche Projekte umsetzen. Unser Arbeitspädagoge Herr Mackner ist gelernter Tischler und kann dir aus diesem Berufsfeld viele Informationen geben.

Worauf muss ich mich einstellen?

Du bekommst Arbeitskleidung zur Verfügung gestellt, um deine private Kleidung zu schonen. Zur Unfallvermeidung ist es verpflichtend, bei der Arbeit immer Sicherheitsschuhe zu tragen. Stell dich bitte auch auf Stallgeruch ein, und auch auf Bienen und Insekten.

Arbeitspädagogik Einzelhandel

Leitung: Zdenka Stastna



Wo arbeitet die Gruppe Einzelhandel?

Beim BILLA Plus Neubaugasse (7. Bezirk)

Macht die Arbeit Spaß?

Ja! Einzelhandel ist ein sehr breites Berufsfeld. Man kann sich später auf unterschiedliche Schwerpunkte spezialisieren und in Baumärkten, bei Drogeriemärkten, im Textilbereich und in vielen anderen Geschäften arbeiten. Und wenn dich der Lebensmitteleinzelhandel besonders interessiert: Die Arbeitspädagogin Frau Stastna kommt aus der Gastronomie, daher wirst du dich auch viel mit Warenkunde und Lebensmitteln befassen.

Ist die Arbeit anstrengend?

Ja! Man bleibt im Einzelhandel den ganzen Tag aktiv in Bewegung. In den Märkten läuft oft Musik, was viele Jugendliche lieben, während andere die Ruhe mehr schätzen würden. Ein Supermarkt ist ein sehr belebter Ort, an dem immer etwas los ist und alles hell leuchtet. Der Umgang mit herausfordernden Menschen ist eine tolle Chance, um in Gesprächen souverän zu werden. Man lernt, wie man in jeder Situation stets freundlich bleibt und gute Lösungen findet. Auf dieses Training im Umgang mit Menschen muss man sich einfach einstellen.

Kann man später in Drogeriemärkten arbeiten?

Die Voraussetzungen sind unterschiedlich. Manche Drogeriemärkte verlangen eine Ausbildung zur Drogistin, andere nicht. Unsere Jobcoaches beraten dich gerne.

Was kann ich sonst noch lernen?

Du lernst, fleißig, ausdauernd und genau zu arbeiten. Im Einzelhandel gibt es viele Aufgaben. Du machst die Kontrolle der Ablaufdaten und liest Preisschilder. Ware ordentlich schlichten sowie Lagertätigkeiten gehören dazu. Du berätst Kund:innen bei der Produktsuche und unterstützt sie freundlich für ein positives Einkaufserlebnis. Flexibilität heißt, Zusatzaufgaben auch im nicht passenden Moment zu machen.

Worauf muss ich mich einstellen?

Du sollst immer gepflegt aussehen und darfst keine Jogginghose oder Leggings tragen. Der Handel stellt hohe Anforderungen an deine Konzentration. Du musst wirklich genau schauen und gut lesen können. Da viele Jugendliche in diese Gruppe möchten, kann es ein bisschen dauern, bis ein Platz für dich frei wird.

Arbeitspädagogik Garten

Leitung: Anna Kreiderits, MSc. MEd., Verena Wortha, BSc



Wo arbeitet die Gartengruppe?

In der Gärtnerei Jakubek (11. Bezirk) und am Schafflerhof (22. Bezirk)

Macht die Arbeit Spaß?

Ja! Wenn du gern draußen in der Natur bist und Pflanzen liebst, dann ist die Gruppe das Richtige für dich. Frau Wortha war Lehrlingsausbilderin und kann dir daher sehr viel Fachliches beibringen, wenn dich eine Lehre im Gartenbereich interessiert. Auch für alle handwerklich Interessierten bietet die Gartengruppe eine gute Basis. Die Gruppe passt auch dann sehr gut für dich, wenn du enge Räume nicht gut aushalten kannst, sondern gern im Freien bist und es eher ruhig brauchst. Außerdem befinden sich am Schafflerhof entzückende Zwergponys.

Ist die Arbeit anstrengend?

Ja! Wir arbeiten körperlich. Du wirst viel gehen, stehen, aber auch hocken und knien. Es wird mit verschiedenen Werkzeugen gearbeitet, auch die Scheibtruhe darf nicht fehlen. Du musst am Schafflerhof auch den Bereich sauber halten, wo die Pferde herumspazieren. Du wirst also viel Kraft aufbauen.

Der Bagger am Foto ist cool. Darf ich damit eine Runde fahren?

Nein.

Was kann ich sonst noch lernen?

Die Gartengruppe ist eine naheliegende Wahl, wenn dich die Floristik interessiert. In der Gartengruppe gibt es aber auch viele handwerkliche Aufgaben. Wir helfen bei der Renovierung am Schafflerhof mit: schleifen, stemmen, malen und vieles mehr. Wenn dich ein Handwerksberuf interessiert, kannst du hier viel ausprobieren.

Worauf muss ich mich einstellen?

Wir arbeiten das ganze Jahr draußen, und zwar bei jedem Wetter. Im Sommer ist es heiß und im Winter ist es kalt. Es ist Vorschrift, bei der Arbeit immer Sicherheitsschuhe und Handschuhe zu tragen. Das ist ein bisschen gewöhnungsbedürftig, aber wichtig für deine Sicherheit. Stell dich bitte auch auf Erde, Sand, Staub und Pferdemist ein, denn am Schafflerhof halten wir den Außenbereich sauber.

Arbeitspädagogik Gastronomie

Leitung: DSPⁱⁿ Lena Pasiecznik



Wo arbeitet die Gastrogruppe?

Im wienwork Speiseamt (22. Bezirk), im Haus Fortuna (12. Bezirk) und beim BILLA Plus Geblergasse (17. Bezirk). Kreative Kochprojekte werden auch in unserer eigenen Küche bei On the Job umgesetzt.

Macht die Arbeit Spaß?

Ja! Wenn du sehr gerne kochst oder bäckst, ist die Gruppe das Richtige für dich. Die Arbeitspädagogin Frau Pasiecznik ist Fachfrau für Gastronomie und kann dir in diesem Bereich umfangreiche Kenntnisse vermitteln. Und wenn dich das Berufsfeld interessiert, kannst du gleich bei wienwork eine Lehre für Koch / Köchin, Konditor:in oder Restaurantfachfrau / -fachmann anschließen.

Ist die Arbeit anstrengend?

Ja! Aber auch spannend. In der Küche ist immer etwas los: Es ist warm, oft ziemlich lebhaft, und da es in der Küche viele Hintergrundgeräusche gibt, wird oft sehr laut durch den ganzen Raum gerufen. Vor allem zu Mittag ist das Tempo hoch, damit alle Speisen rechtzeitig fertig sind. Das kann schon anstrengend sein. Genau das macht die Arbeit aber interessant, weil man lernt, im Team gut zusammenzuarbeiten und den Überblick zu behalten.

Was kann ich sonst noch lernen?

Es gibt in dieser Gruppe auch die Möglichkeit, das Service auszuprobieren, also Speisen und Getränke zu servieren.

Da die Gastrogruppe zusätzlich auch einen Tag im Einzelhandel arbeitet, ergibt sich hier die tolle Möglichkeit, zwei verschiedene Berufsfelder kennenzulernen.

Worauf muss ich mich einstellen?

In der Küche sind Sauberkeit und Hygiene besonders wichtig. Deshalb achten wir sehr darauf, dass du jeden Tag gepflegt und sauber zur Arbeit kommst, kurze und saubere Fingernägel hast, keine künstlichen Nägel trägst und die vorgeschriebene Gastrokleidung vollständig und ordentlich anziehst. So lernst du von Anfang an, wie wichtig Professionalität in diesem Beruf ist.

Jobcoaching

Leitung: Mst. Mario Steininger und Tereza Nikowitsch

„Der Weg in den Job beginnt immer öfter mit Basisarbeit.“



Der Einstieg von Jugendlichen in die Arbeitswelt verläuft unterschiedlich und kann unterschiedlich lange dauern. Wir haben in den letzten Jahren aber beobachtet, dass wir grundlegende Lebenskompetenzen und realistische Vorstellungen über die Arbeitswelt immer seltener voraussetzen können. Somit müssen wir vor der eigentlichen Arbeitsmarktintegration immer mehr Zeit in „Basisarbeit“ investieren, um Vermittlungshemmnisse abzubauen. Der Fokus verschiebt sich hin zu Grundlagen:

- **Stabilisierung und Selbstständigkeit:** Grundlegende Aspekte der Selbstständigkeit (persönliche Organisation, Termine merken und einhalten, Körperhygiene u.v.m.) müssen intensiv trainiert werden. Außerdem ist es nötig, mehr Zeit als bisher mit psychosozialer Stabilisierung zu verbringen.
- **Aktivierung:** Auch wenn sich alle Jugendlichen grundsätzlich eine Lehre wünschen, ist die konkrete Motivation und vor allem die Anstrengungsbereitschaft nicht immer ausreichend vorhanden. Es braucht eine intensive Förderung der Eigeninitiative.
- **Begleitung:** Wir bieten einfühlsame Unterstützung in schwierigen Phasen des Vermittlungsprozesses, um die Frustrationstoleranz zu stärken und den Fokus auf das gesteckte Ziel zu wahren.

- **Stärkenanalyse:** Im Jobcoaching erarbeiten wir Schritt für Schritt die individuellen Stärken, Kompetenzen und Ressourcen der Teilnehmer:innen.
- **Anschauliche Vermittlung von Berufsbildern:** Wir befassen uns eingehend mit Berufen und vermitteln den Jugendlichen ein klares Verständnis für die jeweiligen Anforderungen und Tätigkeiten. Regelmäßig besuchen wir die Tage der Offenen Tür bei überbetrieblichen Lehrwerkstätten und Betrieben. Dies ist anschaulich und ermöglicht es den Jugendlichen, unterschiedliche Lehrberufe selbst auszuprobieren.
- **Praktika** sind die zweite Säule der Berufsorientierung. Leider wird es zunehmend schwieriger, Betriebe zu finden, in denen unsere Jugendlichen einen Beruf kennenlernen können.
- **Unterstützung bei der Ausbildungswahl, Erarbeiten eines realistischen Berufsziels:** Wir erarbeiten mit den Jugendlichen berufliche Perspektiven, die den individuellen Voraussetzungen der Teilnehmer:innen entsprechen. Oft muss das Ziel an die Möglichkeiten angepasst werden – nicht in allen Berufen wird eine verlängerte Lehre oder Teilqualifizierung angeboten.

Psychosoziales Kompetenz- und Ressourcentraining

Leitung: Dr.ⁱⁿ Theresia Karrer, MSc MEd

„Ganzheitlich Lebenskompetenzen fördern,
damit die Ausbildung gelingen kann“



Im gesamten Bildungs- und Sozialbereich und auch bei On the Job beobachten wir seit ein paar Jahren, dass sich die Zielgruppen deutlich verändern. Der Unterstützungsbedarf junger Menschen ist stark angestiegen und damit steigen auch die Anforderungen an unsere Arbeit.

Jugendliche und junge Erwachsene haben immer häufiger mit psychischen Belastungen (etwa mit Depressionen, sozialen Ängsten, Krisen) zu kämpfen, und es fehlt ihnen an geeigneten Ressourcen, um damit gut umzugehen. Gleichzeitig sind oft ganz grundlegende soziale Voraussetzungen für die Ausbildungsreife nicht vorhanden: Jugendliche scheitern schon an einfachen Schritten der Lebensbewältigung.

Wir müssen realistisch anerkennen, dass wir mit vielen Jugendlichen zunächst grundlegende Lebenskompetenzen erarbeitet müssen: Dazu gehören einfache Schritte der Alltagsbewältigung (z.B. die Uhr lesen lernen, eine tägliche Körperhygiene umsetzen, einen guten Schlaf-Wach-Rhythmus finden, den Wecker stellen u.v.m.). Aber auch der Umgang mit Belastungszuständen und die psychosoziale Stabilisierung nach Krisen sind wichtige Aufgaben, wenn eine Ausbildung gelingen soll.

Da die Intensität dieser Aufgaben im Jobcoaching mittlerweile den Rahmen sprengt, wird bei On the Job seit dem Jahr 2025 ein zusätzliches psychosoziales Kompetenz- und Ressourcentraining angeboten. In der Gruppe und im Einzelsetting liegt das Augenmerk bei der Stärkung folgender Kompetenzen:

- Mit Ängsten und Unsicherheiten umgehen lernen (sich im öffentlichen Raum orientieren, Wege alleine bewältigen)
- Persönliche Stabilisierung (nach Krisen wieder in den Alltag finden)
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung entwickeln (sich für das eigene Leben zuständig fühlen, Techniken der Selbstorganisation entwickeln, Termine einhalten)
- Verantwortung übernehmen (die Konsequenzen von Handlungen erkennen und sich entsprechend verhalten)
- Kontrolle über Handlungen und Entscheidungen erlangen (sich herausfordernden Situationen mutig zu stellen, anstatt sie zu vermeiden)
- mit Impulsen konstruktiv umgehen lernen (Anspannung, Frustration und Wut positiv kanalisieren lernen; Ressourcen zur Selbstberuhigung kennenlernen)

Förderpädagogik

Leitung: Dr.ⁱⁿ Theresia Karrer, MSc MEd

„Bildung, Beziehung und Lernen.“

Eine stabile und verlässliche Beziehung bildet die Grundlage für gelingende Lernprozesse. Durch die ganzheitliche Wahrnehmung, Bejahung und Annahme des lernenden Menschen entsteht eine vertrauensvolle Basis, welche die Voraussetzung für die Motivation, Mitarbeit und Entwicklung der Jugendlichen bildet.

Im Lernprozess zeigen sich individuelle Unterstützungsbedürfnisse, insbesondere in den Bereichen der visuellen und auditiven Wahrnehmung, der Raum-Lage-Orientierung, beim Verständnis von Abläufen sowie bei der Informationsverarbeitung. Eine tragfähige Beziehung mit unseren Jugendlichen hilft dabei, diese Anforderungen besser zu bewältigen. Zugleich stärkt eine wertschätzende Lernumgebung die Resilienz, fördert die Sicherheit im Umgang mit Herausforderungen und trägt dazu bei, mehr Selbstvertrauen aufzubauen.

Ein besonderes Augenmerk in der Förderpädagogik liegt darauf, ein Lernklima zu schaffen, das die Neugier weckt. Arbeitsprozesse werden in einfache, überschaubare Lernschritte gegliedert, um eine bessere Orientierung zu ermöglichen und Lernbarrieren abzubauen. Durch diese schrittweise Vorgehensweise werden Lernerfolge für die Jugendlichen besser sichtbar und können gezielt verstärkt werden, was die Motivation nachhaltig unterstützt.

Bei unserer Zielgruppe muss „Lernen“ ganzheitlicher gedacht werden. Grundlegende Kompetenzen in Mathematik und Deutsch bauen auf basalen Fähigkeiten wie der Körperwahrnehmung, der Raumorientierung und dem Verständnis von Zusammenhängen auf. Ohne diese Voraussetzungen ist ein nachhaltiges Lernen in diesen Bereichen erschwert. Insbesondere das Lesenlernen stellt einen komplexen Prozess dar, der auf dem Zusammenspiel verschiedener Teilkompetenzen basiert und eine gezielte Schulung der Sinne sowie die Verarbeitung von Sinneseindrücken erfordert.

Daher werden auch musik- und theaterpädagogische Einheiten in den Unterricht eingebaut. Diese fördern die Wahrnehmung, die Ausdrucksfähigkeit, die Strukturierung von Erfahrungen und tragen zur Festigung von Lernprozessen bei. Beziehungsgestaltung, Strukturierung und sinnorientierte Förderung sind somit zentrale Bausteine für einen nachhaltigen Lernerfolg in der Förderpädagogik bei On the Job.



Kreativpädagogik

Leitung: Margit Lilli



„Kunst und Kreativität als wichtige Wegbereiter für den Beruf“

Kunst und Kreativität sind bei On the Job weit mehr als ein ergänzendes Angebot, sondern tragen wesentlich dazu bei, junge Menschen ganzheitlich zu stärken und sie auf die Anforderungen des Berufslebens gut vorzubereiten.

In der Kreativpädagogik fördern wir zentrale Kompetenzen, die für die ganzheitliche persönliche Entwicklung und für den Berufseinstieg wesentlich sind: Dazu gehören Selbstvertrauen, Ausdauer, Konzentration, Eigenverantwortung und die Fähigkeit, neuartige Lösungen zu finden. Beim kreativen Arbeiten lernen die Jugendlichen, eigene Ideen zu entwickeln und auch weiter zu verfolgen, Entscheidungen zu treffen und auch mit den Herausforderungen umzugehen, die sich am Weg der Umsetzung zeigen. Zudem ergibt sich im Rahmen des Kreativunterrichts ein Raum, um eigene Stärken zu entdecken und sichtbar zu machen.

Gerade auf dem Weg in die Arbeitswelt ist all dies von großer Bedeutung. Kreative Prozesse stärken demnach nicht nur die Persönlichkeit, sondern auch wichtige berufliche Fähigkeiten wie Flexibilität, Sorgfalt, Teamfähigkeit und Ausdruckskompetenz. Kunst eröffnet dabei Zugänge, die unabhängig von schulischen oder sprachlichen Voraussetzungen wirksam sind. So schafft die Kreativpädagogik Raum für Erfolgserlebnisse, Beteiligung und Entwicklung.

Workshops, Exkursionen, Sport & Fun

An den sogenannten „Seestadttagen“ beschäftigen wir uns mit Themen, die für junge Menschen interessant sind. Die Themenschwerpunkte werden gemeinsam mit den Jugendlichen abgestimmt. Dazu gibt es passende Workshops und Exkursionen.

Unser Themenprogramm im Jahr 2025

<i>Jänner</i>	Ausblicke, Ziele, gute Vorsätze: Rückblick, Vorschau, Zielarbeit, Vision Boards	
<i>Februar</i>	Gesundheit & Ernährung	
<i>März</i>	Soziale Medien & Fake News	OeAD: Workshop Safer Internet („Fake News, we can“)
<i>April</i>	Die Geschichte Wiens: Stephansdom und Pummerin, die Pest in Wien, Öffis, Kriege...	Parlamentsführung
<i>Mai</i>	Klimaschutz	Führung Wien Energie: Energieforscher
<i>Juni</i>	Was kostet die Welt: Selbstständigkeit und Umgang mit Geld (Wohnen)	Workshop AK Wien - Jugendliche als Konsument:innen
<i>Juli</i>	Sicherheit auf der Straße Verkehr und Führerschein; Erste Hilfe	
<i>August</i>	Kulturen und Länder: China, Ägypten: Pyramiden und Geschichte, Japan und die Samurai, Japanische Kultur, Anime	
<i>September</i>	Körperliche und Psychische Gesundheit: Erkrankungen, Anlaufstellen, Gesunde Ernährung	
<i>Oktober</i>	First Love: Körperbewusstsein, Körperpflege, Hygiene; Sexualität und Verhütung	First Love: Workshop Sexualpädagogik
<i>November</i>	Süchte	Dialog On, Workshop Suchtprävention
<i>Dezember</i>	Kultur und Bräuche, Weihnachten	



Sport & Fun

Leider stehen uns die „Sport & Fun“-Hallen nicht mehr in bewährter Weise zur Verfügung. Trotzdem schaffen wir regelmäßig Gelegenheiten, um sich „auszupowern“ und körperlich aktiv zu sein.

Einrichtungsleitung, Projektassistenz, Zivildienere

Edith Enzenhofer, Dafina Haxhosaj und wechselnde Zivildienere

Edith Enzenhofer ist als Einrichtungsleiterin dafür zuständig, dass die die Zielsetzungen des Fördergebers FSW umgesetzt werden.

Zu den wesentlichsten Aufgabenfeldern gehören das Projektmanagement, die Steuerung der Prozesse, die strategische Weiterentwicklung der Einrichtung sowie die Teamleitung.

Alle Mitarbeiter:innen müssen geeignete Rahmenbedingungen vorfinden, um die Jugendlichen bestmöglich fördern zu können – und das bei immer herausfordernd werdenden Zielgruppen.

Eine enge Abstimmung im Team ist bei einem Präsenzprojekt mit dezentralen Arbeitstrainingsstätten besonders wichtig. Es braucht einen stetigen engen Austausch über unsere Jugendlichen und ihre jeweiligen Bedürfnisse und Entwicklungsschritte.

In enger Zusammenarbeit mit unserem multiprofessionellen Team erfolgen gegebenenfalls auch Maßnahmen der Krisenintervention und der psychischen Betreuung.

Wir sind eine lernende Organisation und passen unsere Prozesse laufend an die sich verändernden Zielgruppen und Gegebenheiten an. Die laufende strategische und operative Vernetzung mit anderen Abteilungen von wienwork fördert die Synergie in unserem gemeinsamen Unternehmen.



Es gibt keine erfolgreiche Einrichtung ohne eine kompetente und sorgfältige Projektassistenz. Bei On the Job ist Dafina Haxhosaj für die korrekte Dokumentation aller Teilnahmedaten, für die monatlichen Abrechnungen und Meldungen für den FSW und das AMS zuständig. Weiters vereinbart sie Erstgespräche und Kennenlertage, erstellt Wochen- und Monatspläne, verwaltet die Arbeitskleidung und vieles mehr. Zudem bringt sie ein hohes kreatives Talent ein. Im Jahr 2025 wurden wir durch die Zivildienere Ali Uludag und Adel Sulaiman unterstützt.








Vermittlungen und Erfolge 2025

Im Jahr 2025 beendeten 26 Jugendliche die Teilnahme. Davon haben wir 13 Jugendliche erfolgreich weitervermittelt. Als „erfolgreich“ werten wir den Beginn einer Lehre und den Besuch eines weiteren Kurses, z.B. eines Kurses für Basisbildung oder Deutsch.

Positive Vermittlungsquote 57%

Berechnet man die Erfolgsquote nach der Probezeit, die ja dazu dient, auch Jugendlichen mit herausforderndem Verhalten eine Chance zu geben, können wir uns über 57% positive Vermittlungen freuen. Berechnet man vom ersten Tag an, so erzielten wir bei 50% der Abschlüsse einen positiven Vermittlungserfolg.

Ergebnisse im Jahr 2025

1. Arbeitsmarkt		3 TN	8 TN
2. Arbeitsmarkt			
Qualifizierung		2 TN	
Krankheit, Aufenthaltstitel		4 TN	
Selbstkündigung Probezeit	0 TN		
Abbruch Probezeit		3 TN	
Tagesstruktur		3 TN	
Disziplinärer Ausschluss		3 TN	

Gesamt: 26 Abschlüsse

Im Jahr 2025 vermittelten wir insgesamt 10 Jugendliche in eine Lehre (1. oder 2. AM), darunter Jugendlichen, wo wir lange vom Wechsel in eine Tagesstruktur ausgegangen wären. Eine junge Frau wechselte direkt in ein Beschäftigungsverhältnis am ersten Arbeitsmarkt.

Bei drei Jugendlichen mussten wir die Teilnahme in der Probezeit beenden. Nach der Probezeit wurden drei weitere Jugendliche ausgeschlossen. In allen Fällen waren ernsthafte Vorfälle der Grund.

Für drei Jugendlichen war eine Tagesstruktur die beste Folgemaßnahme. In diesen Fällen suchen wir eine zu den jeweiligen Interessen und Neigungen der Jugendlichen passende Tagesstruktur aus.

On the Job 2025 in Zahlen

13

Im Jahr 2025 gab es insgesamt 13 positive Abschlüsse.

3 Teilnehmer:innen begannen eine Lehre am 1. Arbeitsmarkt

8 Teilnehmer:innen begannen eine Lehre am 2. Arbeitsmarkt

2 Teilnehmer:innen schlossen eine weitere Qualifizierungsmaßnahme an.

57%

Bezogen auf die Austritte nach der Probezeit sind dies 57% erfolgreiche Vermittlungen.

26

Etwas mehr als zwei Jahre (26 Monate) verbrachten die erfolgreich vermittelten Jugendlichen bei On the Job.

42%

Von unseren aktuellen Teilnehmer:innen haben 42% eine Lernbehinderung.

24%

Etwa ein Viertel unserer betreuten Jugendlichen ist am Autismusspektrum. Wir sind gut auf diese Zielgruppe eingestellt.

21%

Immerhin 21% unserer Teilnehmer:innen leiden primär unter einer psychischen oder sozial-emotionalen Behinderung, wobei die Rate vermutlich unterschätzt ist. Psychische Probleme erhöhen die Anforderungen an die Betreuung massiv.

60%

Der überwiegende Teil unserer betreuten Jugendlichen hat nicht nur eine Form der Behinderung, sondern mehrere.

60:40

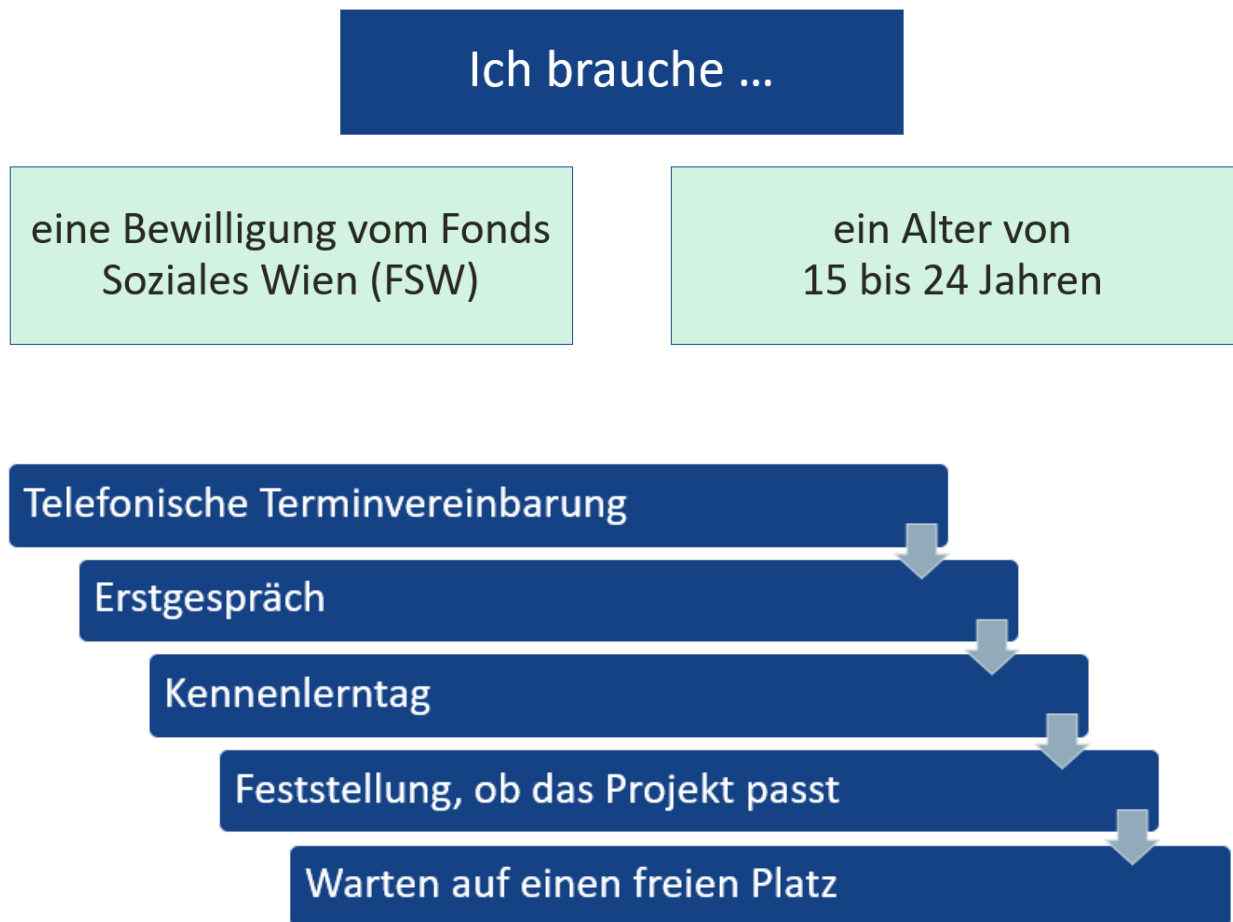
ist in etwa das Verhältnis zwischen jungen Männern und jungen Frauen.

Dies entspricht der Geschlechterverteilung im Bereich des Sonderpädagogischen Förderbedarfs. (Referenzwerte für diverse Jugendliche liegen nicht vor.)

243

So viele Tage verbrachten die Jugendlichen im Jahr 2025 in internen und externen Praktika.

Wie kommt man zu On the Job?



Unsere Kontaktdaten für alle Anfragen:

Einrichtungsleitung Edith Enzenhofer
E: edith.enzenhofer@wienwork.at
M: +43 664 / 817 40 09

Projektassistenz Dafina Haxhosaj
E: Dafina.Haxhosaj@wienwork.at
M: +43 664 / 885 78 401

Unsere Erfolgsgeschichte

- 2007 Das Konzept von On the Job wird von Dr. Gerhard Poppenwimmer entwickelt und beim FSW eingereicht. Wienwork wird mit der Umsetzung betraut.
- 2008 Im Dezember 2008 startet Projektleiterin Mag.a Petra Sallaba das Projekt. Wienwork stellt Räumlichkeiten am Tannhäuserplatz in 1150 Wien zur Verfügung.
- 2009 Im April 2009 beginnen die ersten acht Teilnehmer:innen bei „On the Job. Im Dezember 2009 sind es schon 20 Jugendliche. Frau Mag.a Sallaba geht in Karenz, die Leitung übernimmt Mag. Christoph Wallenstein.
- 2012 On the Job wird vom FSW evaluiert, was einen Change-Prozess einleitet. Mehr Focus wird auf das Jobcoaching und die Vermittlung in den Arbeitsmarkt gelegt.
- 2014 On the Job feiert das 5-Jahres-Jubiläum. Aus dem Pilotprojekt wird eine anerkannte Einrichtung des FSW. Dr. Gerhard Poppenwimmer übernimmt die Leitung.
- 2015 Übersiedelung vom Tannhäuserplatz in die Seestadt.
- 2019 Das Konzept von On the Job ist nach zehnjähriger Weiterentwicklung endgültig aufgegangen.
- 2020 Das Jahr 2020 ist von der Corona-Pandemie geprägt. Praktisch unmittelbar nach dem Lockdown kann das Programm auf einen Online-Betrieb umgestellt werden. Im Rahmen der regulären Kurszeiten erfolgt weiterhin die bestmögliche Unterstützung.
- 2021 On the Job wird vom Stadtrechnungshof der Stadt Wien positiv geprüft. Besonders freut uns auch das Ergebnis des FSW-Qualitätsaudits: Die höchstmögliche Erfüllung der Qualitätsstandards ist gegeben.
- 2022 Die Verlängerung als FSW-Einrichtung für weitere fünf Jahre (bis 2027) ermöglicht uns ein nachhaltiges Planen und Arbeiten.
- 2023 Der langjährige Leiter Dr. Gerhard Poppenwimmer geht in den Ruhestand und Edith Enzenhofer übernimmt die Leitung dieser erfolgreichen Einrichtung.
- 2024 Veränderungen bei der Feststellung der Arbeitsfähigkeit bis 25 und auch bei den Zielgruppen bringen neue Herausforderungen. Psychische Erkrankungen nehmen rapide zu und wir müssen uns weiterentwickeln.
- 2025 Das Jahr bringt zahlreiche Abbrüche wegen psychischer Krankheit, aber auch unerwartete Vermittlungserfolge.

Für den Bericht verantwortlich: Edith Enzenhofer, 1220 Wien, Sonnenallee 49

Auswertungen: Edith Enzenhofer

Layout: Andrea Angermann

Fotos: Luiza Puiu, Mathias Heschl, On the Job

Bilder: On the Job, tw. Bildoptimierung mittels KI